

TheaterTraum

TheaterTraum 2.Etappe Reise nach Berlin ans Gebärdensprachfestival Donnerstag, 18. Mai – Sonntag, 21. Mai 2006

Reisegruppe



Eine 16-köpfige Gruppe mit 11 Gehörlosen und 5 Hörenden flog am Donnerstag, 18. Mai nach Berlin ans Gebärdensprachfestival. Der Anlass fand im Rahmen des Projektes TheaterTraum Entwicklungsphase statt und wurde mit Topdix.ch zusammen organisiert.

Alle Teilnehmenden kamen mit vielen Eindrücken und Erlebnissen am Sonntag, 21. Mai 06 wieder zurück. Dieser Bericht fasst die Erlebnisse zusammen. Danke an alle, die Kurzberichte verfasst haben und die nun in diesem vorliegenden Bericht zusammengefasst werden.

Berlin: eine Reise wert

Die Teilnehmer haben die Zeit auch genutzt, um die Stadt zu besichtigen. Jeder machte sich alleine oder in der Gruppe auf, die Stadt kennenzulernen. Sei es die ehemalige trennende Mauer zu sehen, Gebäude der deutschen Regierung, die Siegestsäule oder Läden und Einkaufsstrassen, von denen es so viele gibt.



Freitag: Eröffnungsfeier

Nach langen Verzögerungen, wegen technischer Probleme mit den Eintrittskarten, wurden die vielen wartenden Besucher in den Saal gelassen. Der Freitagabend begann mit einem sehr liebevoll gestalteten und schon recht professionellen Kindertheater. Sie zeigten das Stück „Nemo“. Es ging um einen kleinen Fisch, der sich in der Unterwasserwelt behaupten muss. Die gehörlosen Kinder zwischen 7 – 11 Jahre alt haben das Stück sehr gut gespielt. Die Präsenz auf der Bühne und die klare und deutliche Gebärdensprache der kleinen Schauspieler war fürs grosse Publikum einfach toll.



Dann kam das politische Podiumsgepräch. Dies war spannend und wichtig. Es ging um die Anerkennung und Gleichstellung der Gebärdensprache und Gehörlosen. Doch dieser Wechsel von Unterhaltung Kindertheater zur politischen Diskussion war etwas hart. Auch die kurze Halbe Stunde für diesen Austausch unter gehörlosen politisch- und verbandstätigen Personen war zu kurz, um sich einzudenken. Wir fühlten uns etwas überfordert.

Schon kam das nächste Highlight. Das IVT Theater aus Paris führte die „Vagina Monologe“ auf. Da in LSF (franz. Gebärdensprache) gespielt wurde, war es nicht für alle einfach zu verstehen. Die Kraft der vier Schauspielerinnen war jedoch äusserst beeindruckend. Wir waren alle schon nach dem ersten Tag voller tiefer Eindrücke. Nach einem Schlummertrunk gingen wir im gemütlichen Hotel schlafen.

Samstagabendprogramm

Gebärdensprachwettbewerb, Showeinlagen mit Moderation, Zauberkünstler und Trommelgruppe.

Ein vielfältiges Programm erwartete alle Besucher. Fast zuviel, war es für einige von uns. Am meisten beeindruckt hat neben dem spannenden Gebärdensprach-Wettbewerb die Trommelgruppe. Diese drei gehörlosen Personen haben mit Trommeln und verstärkt durch elektronische Anlagen, den Saal zum vibrieren gebracht. Für uns Schweizer war es etwas ungewohnt, aber viele der Besucher standen auf und klatschen mit. Eindrücklich beschreibt eine hörende Teilnehmerin unserer Gruppe:

„Wir sitzen im Theater. Ein Trommlertrio steht auf der Bühne und spielt. Der Bass ist voll aufgedreht und man spürt die Vibrationen. Der Saal lädt sich mit Energie auf. Die Menge bewegt sich, steht auf, freut sich offensichtlich, tanzt, klatscht und es entsteht eine Stimmung, die ich bisher nicht gekannt habe. Die Freude der Leute ist gross. Sie sind unter sich und ausnahmsweise keine Minderheit. Ich bin total gerührt und freue mich.“

Für Gehörlose war das Festival zum Teil ein bekanntes Erlebnis. Deshalb hier einige Worte einer anderen hörenden Teilnehmerin, die auch für Gehörlose interessant sind:

„Als Hörende gehörte ich am Festival zu einer sprachlichen Minderheit. Es war eine wertvolle Erfahrung, inmitten all der Leute, die sich angeregt unterhalten, wenig oder gar nichts zu verstehen; am Lachen der gehörlosen Zuschauerinnen und Zuschauer (und jener, welche die Gebärdensprache verstehen) zu merken, dass etwas Lustiges gesagt wurde, ich aber noch auf die Übersetzung warten muss, um auch verstehen und mitlachen zu können.“

Das Verhalten der hörenden Techniker, ihren Umgang mit dem gehörlosen Kollegen und ihre mangelnde Sensibilität hat mich genervt und ich habe mich dafür geschämt. Es ist ein Beispiel dafür, dass nicht nur Übersetzung und technische Installationen organisiert sein wollen. Der Zusammenarbeit der gehörlosen und hörenden Menschen muss man ebenso grosse Beachtung schenken und sich im Voraus dafür Zeit nehmen, um über Schwierigkeiten zu diskutieren und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen“

Gebärdensprach-Wettbewerb



Was für ein toller Erfolg. Unser Schweizer Teilnehmer, Rolf Lanicca, hat den ersten Platz gewonnen in der Kategorie Männer. Wir waren alle sehr aufgeregt und haben mit ihm gefiebert. Es war auch ein „patriotischer Stolz“ dabei, wie eine der Teilnehmerinnen in ihrem Bericht geschrieben hat.

Die Vorrunde wurde nicht öffentlich gemacht. Wir haben also nicht erfahren, wieviele Teilnehmer insgesamt mitgemacht haben. Am Höhepunkt-Anlass traten in den 4 Kategorien verschiedene Leute auf. In der Kategorie Männer, Frauen, Gruppen traten je 3 Teilnehmer bzw. Gruppen auf. In der Profi-Kategorie waren es 5 Teilnehmer. Die Beiträge waren interessant und vorallem die Profis zeigten auf hohem Niveau ihre selbsteinstudierten Beiträge. Gewonnen hat der bekannte Jürgen Endress (s.Foto). Er wird im Sept. 06 in der Schweiz ein Seminar in Zusammenarbeit mit Topdix.ch geben. Rolf Lanicca hat mit seinem Stück wohlverdient gewonnen. Der Auftritt war äusserst intensiv und kraftvoll. Tolle Fotos sieht man auch auf www.gebaerdensprachfestival.de.



Organisation

Die spontane Reiseleitung durch Lilly Kahler haben alle geschätzt. Die Organisation im Hotel, die Tickets fürs Festival, der Fachaustausch über die Erlebnisse lief reibungslos ab. Für die erste Erfahrung in dieser Funktion verlief alles ohne Probleme ab. Ein Dank geht auch an die Gruppe, für den Zusammenhalt und den offenen Austausch.



Wir sind voller Eindrücke nach Hause zurückgekehrt. Für unser grosses Ziel eine Theatergruppe in der Schweiz aufzubauen, war diese Reise eine wertvolle Erfahrung. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben. Hier noch eine tolle Aussage einer Teilnehmerin:

„Für mich war die Berlin-Reise sehr bewegend, eindrücklich und lehrreich.“

Herzlichen Dank für die Beiträge von: Sabine Reinhard, Janja Zankl, Ursi Huber, Cibylle Hagen, Sarah Meier, Simone Bertschinger, Cam Ly und Daniel Noelpp

Zusammenfassung von: Lilly Kahler, Zürich, TheaterTraum Projektbeauftragte